

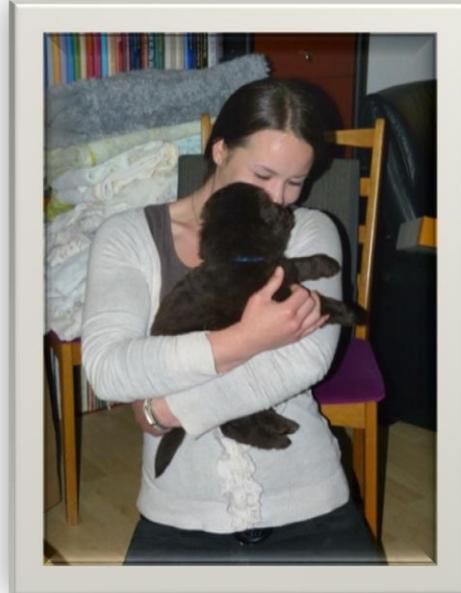
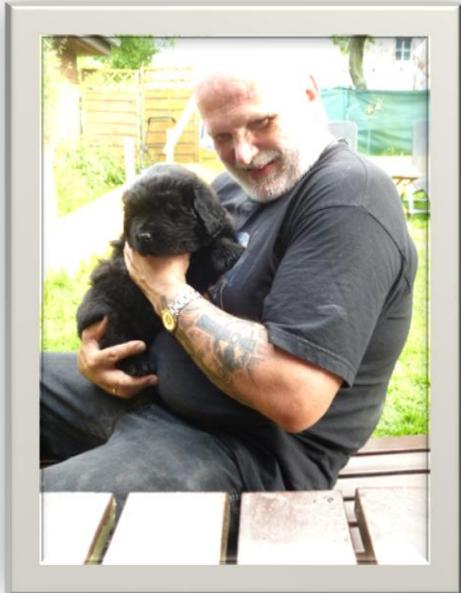
Juni 2013: Die Wochen 5 bis 9 des A-Wurfs

Ja, ab in den Flur und ab in den Garten mit den nun sehr quirlig gewordenen Welpen. Da war ich froh, dass die sich schon mal selbst beschäftigen konnten. Und Tante Blue und Papa Ruby - er eher etwas zögerlich - auch mal die Kinder übernehmen.

Im Garten gab es Vieles zu entdecken. Und der Hunger der Welpenschar wurde immer größer.



Und dann wurden auch schon bald die ersten Entscheidungen für das weitere Leben meiner Kinder getroffen. Noch ahnte ich nichts davon. Und ich hatte schon ein bißchen Sorge, ob ich der Belastung, auf die Rasselband aufpassen zu müssen, auf Dauer wirklich gewachsen sein würde. Ich war ab und zu schon ganz schön müde. Aber ich habe mich immer gefreut, wenn Besuch kam. Es waren ja auch viele unserer Freunde dabei. Und schnell wurde die ein oder andere Liebe fürs Leben gefunden!

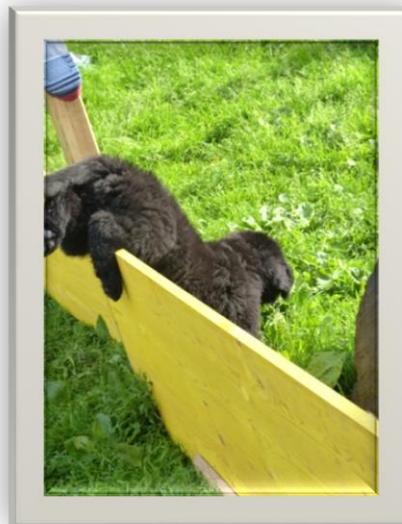
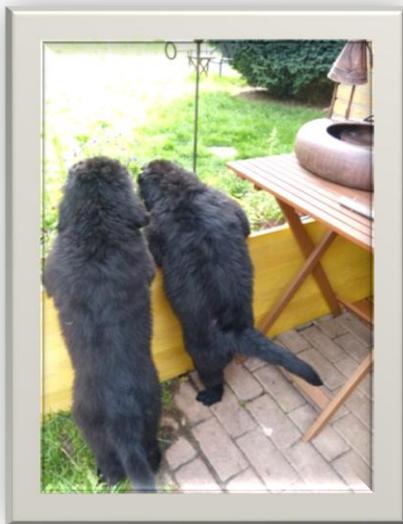
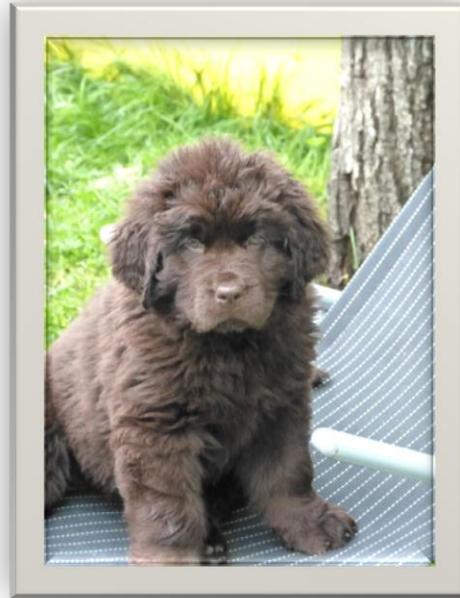
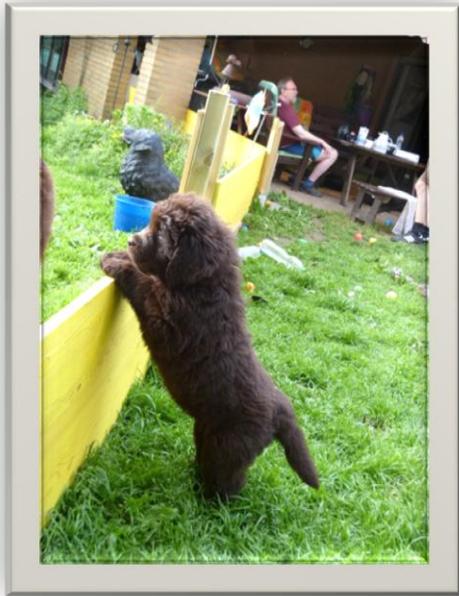




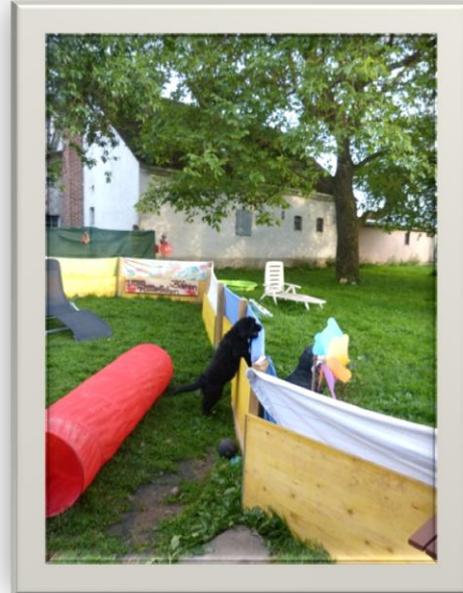
Die zukünftigen Menschen meiner Welpen kamen uns oft besuchen, und so war viel Trubel im Haus. Und immer wurden wir großen Bären gelobt:

- Ich, weil ich eine so tolle und Instinkt sichere Mami sei.
- Ruby, weil er so tolle Kinderchen gemacht hat und sich ihnen größtenteils sehr tolerant gegenüber verhielt (besonders der frechen Anneliese gegenüber, von der er sich alles gefallen ließ.)
- Blue, weil sie eine so tolle Tante war.

Die Bändchenbande wurde immer unternehmungslustiger. Und sie hatte keine große Lust, abends in der Welpenkiste zu schlafen. Da musste Christa sich etwas einfallen lassen und sie mit kleinen getrockneten Fischen ins Haus locken. Auch tagsüber wurde jetzt schon mal geschaut, ob man nicht doch auch den Rest des Gartens würde erkunden können. Und so waren meine Zweibeiner schon froh, dass der Abschied langsam nahte.



Provisorisch musste das Gehege für die letzten Tage noch gesichert werden. Takatukaland statt Neufiland! :-). Besonders Ayita (Freddy) war nicht mehr zu halten und brach bei jeder sich bietenden Gelegenheit aus!



Tja, und dann kam die Tierärztin, um alle meine Kinder zu untersuchen und zu chippen. Sie war sehr zufrieden. Aber noch stand ja die Zuchtabnahme durch den Zuchtwart an. Wir waren alle etwas aufgeregt. Doch auch hier war alles an Ort und Stelle und zufriedenstellend. Auch das Gewicht stimmte, sogar bei unserer kleinsten Maus Anina (Biene). Das freute Marc und Ulrike besonders, die es gar nicht erwarten konnten, die kleine Maus zu sich zu nehmen und schon ein großes Familientreffen für ihren Einzug geplant hatten.

Christa und Klaus haben bescheinigt bekommen, dass die Welpen in bestem Pflegezustand waren. Und dass es der Mama, also mir, gut ging. Tja, nach dem Papa hat keiner gefragt. Der nahm es mit Gelassenheit.

Und dann war es soweit: Meine Lieblingstochter, Alva Anneliese, zog aus. Ein kleines bißchen war ich schon traurig und habe sie auch gesucht. Ich habe gedacht, ich hätte sie durch eine Unachtsamkeit verloren. Aber Christa hat mir dann erklärt, dass sie nun bei Silvia und Alex leben wird und dort eine ganz tolle Familie antreffen wird. Tja, und acht kleine Welpen hielten mich weiterhin auf Trab und zogen erst nach und nach aus.

Ares hatte noch keine Familie gefunden. Er hatte mehrere ernsthafte Interessenten, die sich dann für Wurfgeschwister entschieden hatten: Petra, die Akiro nahm, Maria, die sich doch lieber für ein Mädels, Ashanti, entschieden hat, Marc, der Ulrike zuliebe die kleine Anina nahm.

Und dann gab es noch die Menschen, die kamen und handeln wollten. Sie wollten ihn zum halben Preis, weil er ja „übrig geblieben sei“. Wollten einen Blindenführhund ausbilden, aber kein Geld für den Hund ausgeben. Fanden es unmöglich, dass ein A-Züchter nicht bereit sei, seine Tiere billiger abzugeben, als es im Verein üblich ist. Man hatte doch gesehen, dass es in den Kleinanzeigen Neufis gab, die viel weniger kosteten! Wollten, dass man ihnen preislich schon sehr entgegenkommen solle, weil man ja nicht wisse, wie er sich entwickeln würde. Erklärten, dass man nicht bereit sei, mit einem Hund spazieren zu gehen oder ihn auszubilden, da man ja schließlich ein großes Grundstück habe und daher keine Notwendigkeit einer Ausbildung bestehe. Höherer Zaun für das Grundstück? Vielleicht eine

OP-Versicherung abschließen? Hochwertiges Futter angepasst auf die große Rasse?
Warum denn das???

Alle lobten aber die Zuchtstätte und die Züchter: Großer Aufwand, Welpen wurden an Vieles gewöhnt und mit vielen Menschen und Situationen bekannt gemacht, riechen so toll (und nein: Sie wurden nicht extra gewaschen, dafür war der Trubel bei uns viel zu groß. Duschen und Blowen lernten sie erst kurz vor der Abgabe. Aber natürlich sind sie immer gereinigt worden.), toll, dass sie mit den Elterntieren und einer weiteren Hündin aufwachsen konnten, alles so sauber (meiner Großen wird jetzt noch übel, wenn sie an die viele Putzerei denkt. Und die Waschmaschine lief fortwährend), super, dass man fast jederzeit zu Besuch kommen durfte,... Aber der Preis? Nein, der geht für den letzten Welpen gar nicht!

Christa und Klaus wurden sehr sauer und haben sich entschieden, solchen Menschen keinen Hund zu geben. Ein Hund ist ein Lebewesen, und da weiß man, auch beim besten Gesundheitszustand bei der Abgabe, nicht, wie es sich im Laufe seines Lebens entwickeln wird. Ein Hund verursacht Kosten. Insbesondere nach der Anschaffung. Meine beiden Großen sprechen da aus Erfahrung.

Im Vorfeld wurden – trotz A-Züchter und keinerlei Bekanntheitsgrad in Neufizüchterkreisen - auch viele Absagen erteilt an Menschen, die meine Welpen in einem Hochhaus großziehen wollte oder sie gerne nach Amerika verschickt haben wollten. Nein, wir alle wollten doch Kontakt zu unseren Hunden halten können. Und lieber lange nach den optimalsten Menschen für meine Welpen suchen. Auch wenn die Angst schon da war, dass einige erst einmal hier bei uns würden bleiben müssen.

Und so ist es schließlich gelungen, dass fünf Welpen zu guten Freunden gezogen sind. Drei sind zu uns damals fremden Menschen gezogen, die gut von uns allen ausgewählt wurden und mittlerweile ganz tolle Freunde geworden sind.

Und Ares, der nun Ari gerufen wird, ist bei mir geblieben. Das war auch gut so. So habe ich weiterhin ein Kind, um das ich mich kümmern kann. Und meine beiden Großen sind auch froh über die Entscheidung, weil sie so einen der Welpen aufwachsen sehen können.



Für mich war es eine tolle Erfahrung. Ich bin sehr selbstbewusst geworden und sehe meine Hundewelt mit ganz anderen Augen. Und ich habe jetzt absolutes Vertrauen zu meinen

Zweibeinern. Sie haben es geschafft, dass ich ganz entspannt mich um meine Welpen kümmern konnte. Sie haben mir geholfen, alles sauber zu halten. Sie haben mich unterstützt bei der Ernährung meiner 9er-Bande. Und sie haben mich selbst so gut gefüttert, dass ich es als die glücklichste Zeit meines Lebens in Erinnerung habe. Ich habe natürlich auch einen anderen Rang in unserem Hunderudel erhalten. Doch wenn ich übermütig werde und Blue gegenüber arrogant auftrete, weil ich Welpen hatte, bekomme ich direkt Ärger mit Christa.

Ich habe erst einmal eine große Pause verdient. Ich selbst würde zwar gerne wieder belegt werden. Aber Christa sagt, dass das in diesem Jahr nicht sein soll.

Vielleicht werde ich im Mai 2015 einen neuen Bräutigam haben. Ruby, den ich selbst über alles liebe, ist mittlerweile kastriert. Er wird Ende 2014 schon 10 Jahre alt. Christa hat schon mal zwei wunderschöne braune Rüden in den Blick genommen. Mal sehen, ob ich einen davon auch mag. Und er mich natürlich auch!

Naja, bis dahin ist ja noch etwas Zeit.

Zwischenzeitlich habe ich einige meiner Kinder zu verschiedenen Anlässen wieder getroffen. So hatten wir ein großes Welpentreffen bei uns im Garten, wo sich tatsächlich alle sehr gefreut und auch vertragen haben. Ich bin immer ein bißchen aufgeregt, wenn sie kommen. Aber ich glaube, dass ich eigentlich nur Angst davor habe, dass sie alle bleiben wollen. Ob dann genügend Futter für mich übrig bleiben würde???

Alles Liebe Eure Xeny.